

Anfrage vom 14.01.2020

Sehr geehrter Herr Turrey, sehr geehrte Damen und Herren,

immer wieder wird in Gesprächen mit BürgerInnen der Gemeinde Wesertal festgestellt, dass die Internetversorgung nicht ausreichend ist.

Angebote Bandbreiten werden zu Stoßzeiten (Werktags 15:30- 01:00 Uhr, ganztägig an Wochenenden und Feiertagen) selten eingehalten. In einem Großteil der Ortsteile werden die angebotenen Bandbreiten, von keinem der Anbieter auch nur ansatzweise erreicht. Abgesehen davon, dass in einigen Ortsteilen nur sehr niedrige Bandbreiten verfügbar sind (6 Mbit) und vorherige (geförderte) Ausbaumaßnahmen von regionalen Anbietern nur minimale Verbesserungen erzielt haben, liegt die erreichte Bandbreite im Gemeindegebiet im Durchschnitt bei 32 % der gebuchten Bandbreite. Es ist offensichtlich, dass der aktuelle Ausbau nicht (mehr) mit der Anzahl der gleichzeitigen Nutzer skaliert (eben aufgrund veralteter Technik) und, dass die tatsächlich zu Verfügung stehende Bandbreite in diesen Stoßzeiten stark sinkt und zusätzlich die Latenzen (Laufzeit der Datenpakete) in diesen Zeiten stark steigt.

Das vorläufige Ergebnis einer aktuell noch laufenden Umfrage auf Wesertal.info bestätigt die Aussagen und Unzufriedenheit der BürgerInnen und belegt gefühlte Werte mit Zahlen. Die Umfrage lässt eine Tendenz zur Qualität der vorhandenen Infrastruktur ableiten ist aber bisher, aufgrund der Teilnehmerzahl nicht repräsentativ. Die Daten der Umfrage können zur Verfügung gestellt werden.

Der Breitbandausbau ist nicht auf Firmen angewiesen, die den Ausbau eigenwirtschaftlich durchführen wollen und somit eine gewisse Quote von Haushalten vorab verlangen. Nach einer Förderrichtlinie des BMVI fördert der Bund jede Kommune mit bis zu 30 Millionen Euro beim Ausbau. In Anbetracht der bisher mehr als suboptimal ausgebauten Infrastruktur und den Erfahrungen, die beim Ausbau in der Vergangenheit gemacht wurden, ist es nicht zielführend, sich auf die wenigen Firmen zu berufen, die den Breitbandausbau eigenwirtschaftlich betreiben wollen (z.B. goetel, Deutsche Glasfaser, ...) oder sogar widerrechtlichen Bestandsschutz von hoffnungslos veralteten Techniken (z.B. Richtfunktechnik von ACOconnect) fordern/betreiben. Es ist erforderlich diese Förderprogramme zu prüfen und eine Förderung zu beantragen.

Aus gegebenem Anlass, sowie im Interesse der Öffentlichkeit, bitte ich Sie daher die folgenden Fragen zu beantworten. Die Veröffentlichung dieser Anfrage, sowie Ihrer Antworten, auf Wesertal.info ist vorgesehen.

- 1. Welche Fördermaßnahmen wurden von der Gemeinde (auch vor der Fusion) bisher in Anspruch genommen, um die Infrastruktur auszubauen?*
- 2. Wem war das Thema des Breitbandausbaus in der Gemeinde bisher anvertraut und wer ist zukünftig der zuständige Ansprechpartner?*
- 3. Wie ist der Ausbaustatus in den einzelnen Ortsteilen? Wo ist der Ausbau abgeschlossen und wo kann noch mit einer Verbesserung gerechnet werden?*

4. *Sind weitere Ausbaumaßnahmen geplant? Werden zukünftig weitere Fördermaßnahmen beantragt?*
5. *Anbieter, wie Vodafone planen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Glasfaser den Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTH) in unterversorgten Ortschaften. Hat seitens der Gemeinde, hier gegenüber diesen Providern eine Interessenbekundung stattgefunden? Wenn ja; Welches Ergebnis gibt es dazu? Wenn nein; Warum nicht?*
6. *Die Anforderungen an die Infrastruktur wird zukünftig, auch in ländlichen Regionen weiter steigen. Die Breitband Nordhessen GmbH verspricht flächendeckend mindestens 30 Mbits/s. Es ist schon jetzt absehbar, dass diese Bandbreiten in naher Zukunft nicht ausreichen werden. Abgesehen davon, dass die Breitband Nordhessen GmbH, laut ihrer Webseite nur in Lippoldsberg und Oedelsheim ausgebaut hat und das auch nicht flächendeckend in den beiden Orten, wie soll die Ausbausituation zukünftig verbessert werden?*
7. *Wie sollen zukünftig die unterversorgten Ortsteile ausgebaut werden, in denen die Breitband Nordhessen GmbH nicht tätig werden konnte/durfte?*
8. *In umliegenden Ortschaften, wie z.B. Reinhardshagen werden Glasfaserleitungen durch die Deutsche Glasfaser bis in die Wohnhäuser gelegt (FTTH). Warum setzt man in den Ortsteilen der Gemeinde Wesertal weiterhin auf das Medium Kupfer für die "letzte Meile"?*
9. *Warum ist der Breitbandausbau in Nordhessen so stark fragmentiert (Reinhardshagen = Deutsche Glasfaser, Lippoldsberg = Netcom, Gieselwerder = ACO/GOETEL)? Ist es nicht sinnvoller die Infrastruktur einheitlich von einem Anbieter ausbauen zu lassen, der dann das Netz an die Provider vermietet?*
10. *Wurde zum Zweck des Erfahrungsaustausches Kontakt zu anderen Gemeinden hergestellt, die den Ausbau in Eigenregie durchgeführt haben? Wenn ja; Welche Erkenntnisse konnten daraus gewonnen werden? Wenn nein; Warum nicht?*

Ich freue mich auf Ihre Antworten und danke Ihnen schon vorab für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüßen
Oliver Vogt

Wesertal.info
Die Wesertal Wissensdatenbank
Weitere Information auf www.wesertal.info